

Universität Tübingen

Fakultät für Mathematik und Physik

Wintersemester 2009/2010

*Lektüre-Seminar: Zur Geschichte der Optik: Keplers Auseinandersetzung mit Galileis Sternenboten 1610. Fischer, Hoering, Kühn, Rex.*

Im Frühjahr 1610 überraschte Galileo Galilei die Welt der Astronomen und Philosophen mit seiner Schrift *SIDEREUS NUNCIUS* (Der Sternenbote), worin er ausführlich über seine 1609 begonnenen Himmelsbeobachtungen mit einem Fernrohr berichtete, insbesondere über die „vier Planeten, welche um den Jupiter in ungleichen Abständen und Umlaufzeiten mit erstaunlicher Geschwindigkeit herumgeführt werden“.

Johannes Kepler, Mathematiker und Astronom am Hof von Kaiser Rudolf II. in Prag, erfuhr im April 1610 davon durch ein Exemplar, das Galilei dem Kaiser geschickt hatte. Elektrisiert von den am damaligen Weltbild rüttelnden Befunden, aber nicht mit allen Interpretationen Galileis einverstanden, verfasste er einen ausführlichen Brief an Galilei, der im Mai 1610 unter der Überschrift *DISSERTATIO CUM NUNCIO SIDEREO* (Auseinandersetzung mit dem Sternenboten) im Druck erschien.

Keplers *DISSERTATIO* wird im Mittelpunkt des Seminars stehen. Wir können uns auf eine deutsche Übersetzung stützen; der lateinische und kommentierte Text aus Keplers gesammelten Werken wird stets präsent sein und herangezogen werden.

Einschlägige Ausführungen Keplers aus anderen Abhandlungen, z.B. aus dem *Mysterium Cosmographicum* (1596), der *Astronomiae Pars Optica* (1604) und der *Astronomia Nova* (1609) werden fallweise hinzugezogen.

Zu Beginn werfen wir einen Blick auf diejenigen Teile des Sternenboten, die sich mit der Oberflächenstruktur des Mondes und mit den Jupitermonden befassen; hierzu ziehen wir die Übersetzung von Christian Wagner heran.

Bemerkenswert sind Keplers allgemeine Überlegungen zur Natur und Ausbreitung des Lichts sowie zur Wahrnehmung mit unbewaffnetem Auge bzw. mit einem Fernrohr. Außerdem vermittelt die *DISSERTATIO* ein Bild von Keplers astronomischen - fast könnte man sagen astrophysikalischen - Vorstellungen, jedenfalls denen im Jahr 1610.